

Lesetipp des Monats Oktober 2017



Europa zuerst!

von *Claus Leggewie*

Hardcover

ISBN: 9783550050176

Preis: €22.00

"Europa muss "von unten" gebaut werden, (...) die pro-europäischen Energien, die sich in Reaktionen auf Trump, Brexit, Marine Le Pen und andere gebildet haben, sind ausgesprochen erfreulich. Es gibt eine Repolitisierungswelle, die quer durch Europa läuft", so der Politikwissenschaftler Claus Leggewie in einem Interview (05.09.2017) mit ndr.de über sein neue Buch "Europa zuerst! - Eine Unabhängigkeitserklärung"

Wie dieses " von unten" aussehen könnte beschreibt Leggewie anhand einer Vielfalt von Bürgerinitiativen, Nichtregierungsorganisationen oder Verbänden, die für

Europa „ein rettendes Ufer anzeigen“ angesichts einer weltweiten autokratischen Entwicklung.

Zuvor beschreibt er im ersten Part, dem stärksten Teil des Buches, detailliert, wie eine „autoritäre Welle“ in den vergangenen Jahrzehnten die EU-Staaten Dänemark, Italien, Ungarn und Polen erfasste, wobei die jüngsten "EU-freundlichen" Wahlergebnisse in Frankreich und den Niederlanden einem "Deichbau" gleichkommt, der dieser Welle einiges an Kraft nimmt, wie er aufatmend vermerkt.

Sein Fazit: Die EU steht unter schwerem Druck, kann der autoritären Welle aber standhalten. Europa könne selbstbewusst auf seine Stärken bauen, die nicht nur in der Wirtschaftskraft eines Marktes von einer halben Milliarde Produzenten und Konsumenten lägen, sondern vor allem geistiger und kultureller Natur seien. Umso enttäuschender für ihn, dass dieses "Trumpf-As" im deutschen Wahlkampf von keiner Partei ausgespielt wurde.

Leggewie spricht im weiteren von einem "gemeinsamen Wohlstandsnarrativ", das die EU seit ihrer Gründung begleitet hat und zu Recht als ein markantes Alleinstellungsmerkmal gelten kann, als originär europäische Errungenschaft. Deshalb gehört für ihn soziale Gerechtigkeit und europäische Solidarität ganz oben auf die politische Agenda. Es brauche nicht weniger als einen neuen Gesellschaftsvertrag, mit einem anderen Fundament als in der Vergangenheit, das Vollbeschäftigung und Anstieg der Produktion hieß. Als einen Eckpfeiler dieses neuen Gesellschaftsvertrages sieht er das "bedingungslose Grundeinkommen".

Claus Leggewie nennt sein Buch eine "Streitschrift für ein unabhängiges, offenes Europa". Das Szenario für dieses Europa, das der Autor hier entwirft, muss keine Utopie sein, es ist

bereits zu sehen. Für die, die es wollen. "Die europäische Gesellschaft muss als Lern- und Handlungsgemeinschaft drangehen, ihre Zukunft zu bestimmen und Ziele *guten Lebens* im Einklang mit Natur und sozialer Umwelt zu verwirklichen - kurz: Sie muss praktisch werden". Dazu braucht es auch eine begeisterte Bevölkerung. Das ein Fundament für diese Begeisterung besteht, warum es aber nur in Teilen vorhanden ist beschreibt Leggewie gut nachvollziehbar.

Horst Erlenkötter